

1. Internationales Hörstadt-Symposium 2010  
VIEL LÄRMSCHUTZ UM NICHTS

## **ABSTRACT VORTRAG WOLFGANG GRATT UND GERHARD LUEGER**

### Urban Vision Linz: Ganze Stadt – Halber Lärm

Die Halbierung des Umgebungslärms im erweiterten Innenstadtbereich von Linz bis zum Jahr 2029 bildet den Ausgangspunkt der im Rahmen von Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas erstellten Studie URBAN VISION LINZ.

Der interdisziplinäre Projektansatz mit ExpertInnen aus den Fachbereichen Schalltechnik, Stadtplanung, Mobilität, Lufttechnik, Gemeindeforschung und Umweltmedizin ermöglicht, ein urbanes Konzept zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität zu entwickeln. Die Lärmbelastung ist im Untersuchungsraum insbesondere durch den Verkehr bedingt und für die Bevölkerung auf rund 20 % der Fläche bei Dauerwirkung als gesundheitsgefährdend einzustufen.

Konventionelle Mittel (z. B. Lärmschutzfenster) und eine massive Reduktion herkömmlich betriebener Fahrzeuge reichen nicht aus, das angestrebte Ziel der Lärmhalbierung zu erreichen. Vielmehr ist es notwendig, ein neues Modell von Mobilität, einschließlich der damit verbundenen Warenlogistik und dem öffentlichen und individuellen Personenverkehr zu etablieren. Dieses Modell basiert daher im Innenstadtbereich auf der ausschließlichen Verwendung von Elektrofahrzeugen oder anderen innovativen Verkehrsmitteln und einer Maximalgeschwindigkeit von 30 km/h. Die Verbindung zum Umland ist über Hauptverkehrskorridore gewährleistet, entlang derer an Logistikzentren das Umsteigen auf Elektrofahrzeuge möglich ist und die Warenan- und -auslieferung stattfindet. Bestehende Parkhäuser sowie Tankstellen im Zentrum dienen als Stellplätze für individuell nutzbare, öffentliche Elektrofahrzeuge sowie als interne Logistik- und Servicestationen.

Die Neustrukturierung des Mobilitätssystems transformiert die bisherigen Parkplätze bzw. Verkehrsflächen primär in urbane Kommunikations- und Aufenthaltsräume. Mehr als die Hälfte der Verkehrsflächen sind als Begegnungs- und Fußgängerzonen gestaltet. Das Stadtplanungsmodell entwickelt eine urbane Kernzone der Stadt Linz mit hohen Umwelt- und Lebensstandards, die durch eine Plafondierung der Immissionsbelastungen gesichert werden. Emissionsintensive, reine Produktionszonen (Industriegebiet Linz) sind vom Projektraum deutlich funktional getrennt und weisen hinreichende Flächenpotenziale auf. Transitorische Zonen und bauliche Interventionen bilden die Schnittstellen zu Belastungskorridoren und emissionsintensiven Produktionszonen. Bei Ausprägung funktional differenzierter Stadtbezirke ist das Modell modular erweiterbar.

Die Ergebnisse der visionären Grundsatzstudie URBAN VISION LINZ zeigen auf, dass es möglich ist, den primär verkehrsbedingten Umgebungslärm um die Hälfte zu verringern, die Luftqualität signifikant zu verbessern, die Mobilität und Multifunktionalität sicherzustellen bzw. weiterzuentwickeln sowie die Lebensqualität im urbanen Raum zu erhöhen. Der Studie liegen detaillierte Analysen und Prognosen der Verkehrs-, Lärm- und Luftdaten sowie der räumlich-funktionalen Stadtplanungsvoraussetzungen zugrunde, womit ein realisierbarer Weg aufgezeigt wird, die urbanen Zentren der Stadt als hochwertigen Lebens- und Wirtschaftsraum dauerhaft zu attraktivieren.

*Lueger Gerhard, Gratt Wolfgang, Edtstadler Thomas, Gattinger Axel, Retzl Helmut, Wenny Rudolf*

**DI Lueger Gerhard**, TOPOS III Planergruppe ZT-KEG, Lustenauerstr. 21, 4020 Linz, gerhard.lueger@topos3.at

**Ing. Gratt Wolfgang**, TAS Sachverständigenbüro f. Technische Akustik SV GmbH, Emil-Rathenau-Str. 1, 4030 Linz, w.gratt@tas.at

**Dr. Edtstadler Thomas**, Im Sonnendorf 15, 4040 Lichtenberg, thomas.edtstadler@aon.at

**Mag. Gattinger Axel**, TAS Sachverständigenbüro f. Technische Akustik SV GmbH, Emil-Rathenau-Str. 1, 4030 Linz, a.gattinger@tas.at

**DDr. Retzl Helmut**, Institut Retzl GmbH, Am Anger 6, 4040 Linz, office@institut-retzl.at

**DI Wenny Rudolf**, AXIS Ingenieurleistungen ZT-GmbH, Schulring 15, 3100 St. Pölten, stpoelten@axis.at